

# Veränderte Brückenlage bereitet Kopfzerbrechen

*B-33-Umfahrung: Schnellinger Bürger brachten ihre Bedenken vor*

Die Pläne zur B-33-Umfahrung sorgen nach wie vor für Proteste, vor allem seitens der Schnellinger Bürger. Wie sich nun herausstellte, wird zumindest der Flächenverlust für die Landwirte nicht so groß sein, wie befürchtet worden war.

VON MARIA BENZ

## Haslach-Schnellingen.

Bei der Sitzung des Sonderausschusses Schnelllingen am Dienstag stand auch das Thema B-33-Umfahrung auf der Tagesordnung – kein Wunder also, dass das ehemalige Schulhaus Schnelllingen prall gefüllt war. Viele Gegner der Bündelungstrasse nutzten die Gelegenheit, um Bürgermeister Heinz Winkler wie schon so oft ihre Bedenken vorzubringen.

Neben der Furcht, dass durch die neue Straße und das Verschieben der Dämme die Hochwassergefahr steigen und das Grundwasser negativ beeinflusst werden könnte, hatten vor allem die Landwirte dagegen protestiert, dass ihnen quasi »vor der Haustür« wertvolles Gelände verloren gehen sollen (wir berichteten). Ursprünglich war von rund zehn Hektar die Rede.

Zwischen vier und fünf Hektar wären für die geplante Renaturierung des Geländes im Bereich Schnelllingen wegge-

fallen. Dort war vorgesehen, die Kinzig mit Furten, kleinen Inseln und flachen Uferzonen in den Zustand vor der Begrädigung zurückzusetzen. Wie Winkler sagte, sind diese Pläne jedoch vom Tisch. Die Renaturierung soll stattdessen weiter in Richtung Hausach erfolgen.

Um genaue Angaben darüber zu bekommen, wie viel Fläche der Straßenbau nun kosten wird, hatte sich Winkler ans Regierungspräsidium gewandt. Ergebnis: Im Bereich Schnelllingen werden insgesamt 3,46 Hektar an landwirtschaftlichen Flächen wegfallen. Weitere 3,6 Hektar können durch die Dammverlegung zwar nicht mehr für Obst- oder Beerenplantagen, wohl aber als Grünland genutzt werden.

## Nachweis fehlt noch

In Sachen Hochwasser sei bereits nachgewiesen, dass keine Gefährdung entsteht. Im Gegenteil: Nach dem Ausbau soll Schnelllingen seitens der Kinzig sogar vor einem Jahrhunderthochwasser geschützt sein. Ob es durch eine Beeinflussung des Grundwassers Probleme mit Druckwasser geben könnte, müsse noch untersucht und auch der Nachweis, dass ausreichender Lärmschutz gewährleistet sei, müsse noch erbracht werden, so der Rathauschef.

Weitaus mehr Kopfzerbrechen bereiten ihm die Pläne, abweichend von der Konsenslösung eine deutlich längere

und wuchtigere Brücke im Anschluss an die Abfahrt Bollenbach zu errichten. »Ich tu mich furchtbar schwer mit der veränderten Brückenlage«, erläuterte Winkler, weshalb er und seine Stellvertreter im Dezember ein Gespräch mit Regierungspräsident Julian Würtenberger geführt haben (wir berichteten).

## Visualisierung der Strecke

Winkler wertete den Termin insofern als Erfolg, als Würtenberger zugesagt hat, dass die kommenden sechs Monate für weitere Untersuchungen genutzt werden sollen und gleichzeitig die Pläne vertieft werden, sodass eine Visualisierung der geplanten Straße erfolgen kann. Der Regierungspräsident wolle sich dafür einsetzen, eine Lösung in Bezug auf die Brücke zu finden, machte aber keine Versprechungen.

Ein ähnliches Bild ergab sich gestern beim Besuch des Bundestagsabgeordneten Peter Weiß (CDU) im Haslacher Rathaus. Immerhin versprach er in verschiedenen Gesprächen, unter anderem mit Staatssekretär Andreas Scheuer (CSU), auszuloten, wo es Möglichkeiten zum Kompromiss gibt. Es gelte nach Gründen zu suchen, die so schwerwiegend sind, dass die Planer von der Regel abweichen und eine Lösung akzeptieren, die der Konsenslösung möglichst nahe kommt.